

Gesund Aufwachsen in der digitalen Medienwelt

Gesundheit und Kindeswohl – blinde Flecken bei der Digitalisierung

Dr. Wolf Bergmann bei einer Demonstration, Foto: Joachim Rottgers



Vortrag von Dr. Wolf Bergmann beim Digitaltag Freiburg am 18.06.2021

Ein herzliches Willkommen an alle Interessierten. Und ein Dankeschön an die Initiator*Innen und Organisator*Innen des Digitaltags. In der öffentlichen Darstellung und Wahrnehmung erscheint Digitalisierung an sich schon als Fortschritt und als etwas unvermeidlich Notwendiges. Digitalisierung bedeutet aber nichts weiter als die technische Umwandlung von Informationen in maschinenlesbare Datenpakete. Digitalisierung ist zunächst einmal weder gut noch schlecht. Ob daraus etwas Lebensdienliches wird, hängt von unserem bewussten, informierten und verantwortlichen Verständnis und Handeln ab.

Als Arzt möchte ich auf zwei Aspekte der Digitalisierung aufmerksam machen, die die gesunde Entwicklung, Reifung und die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen direkt betreffen und die bei der Digitalisierungsdiskussion fast gänzlich außer Acht gelassen werden:

1. Für eine gesunde Gehirnentwicklung ist eine Kindheit ohne Computer der beste Start ins digitale Zeitalter und in Medienmündigkeit!
2. Zum Schutz der Kinder sollte kein WLAN an Schulen genutzt werden! Eine Digitalisierung an Schulen sollte ausschließlich über Kabel erfolgen.

Für eine gesunde Gehirnentwicklung ist eine Kindheit ohne Computer der beste Start ins digitale Zeitalter und in die Medienmündigkeit

Wir alle wünschen uns Kinder, die sich zu emotional, sozial und intellektuell kompetenten Menschen entwickeln dürfen, die selbst- und verantwortungsbewusst in der Lage sind, kreativ Probleme des immer komplexer gewordenen Lebens nachhaltig zu lösen.

Es ist wissenschaftlich und erfahrungsmäßig unbestritten, dass Kinder zu einer solchen gesunden Entwicklung direkten Kontakt, Blickkontakt, vielfältigste Bewegungen, Erleben von Gestik, Mimik, Anteilnahme, spielerisch schöpferisches Ausprobieren, Nachahmen, dreidimensionale sinnliche Erfahrungen, Berühren und Berührtwerden brauchen ebenso wie die Möglichkeit zu scheitern und Neues und Unbekanntes mit anderen gemeinsam auszuprobieren. Das ist die Voraussetzung für die Reifung des Gehirns und die Herausbildung eines Raum-Zeit-Gedächtnisses. Das wiederum ist grundlegend für das Denken, Lernen, Planen und Handeln.

In unserer Entwicklung gibt es aufgrund unserer Evolution ein umschriebenes Zeitfenster, in dem diese Fähigkeiten und Erlebnisse stattfinden müssen, damit sich in unserem Stirnhirn, in unserem Kleinhirn und in der nachgeschalteten Großhirnrinde die notwendigen Vernetzungen sensomotorischer und assoziativer Rindenfelder herausbilden können. Wichtig: Diese Herausbildung braucht Zeit und wiederholte Impulse. Sie kann nicht verkürzt und auch nicht nachgeholt werden, wenn das Zeitfenster nicht oder ungenügend genutzt wurde.

Kernzeit für diese notwendige Reifung sind die ersten 12 bis 14 Lebensjahre. Eine zu frühe Nutzung digitaler Medien vor Ausreifung dieser für eine gesunde Entwicklung unabdingbaren Erfahrungs- und Verschaltungs-Vorgänge verhindert gerade die Herausbildung dieser notwendigen und dringend wünschenswerten Reifung und Fähigkeiten. Wissenschaftlich sicher bewiesen und immer wieder bestätigt: Zu früher Einsatz digitaler Medien erzwingt eine sog. Notreife des Gehirns mit vielfäl-

tigsten Folgen: Konzentrations-, Lern- und Leseschwäche, Aufmerksamkeitsstörungen, Gedächtnisschwäche. Infolge der Reizüberflutung wird das kurzfristig Gelernte aus dem Kurzzeitgedächtnis nicht im Langzeitgedächtnis abgespeichert. Empathieverlust, Restlosigkeit, Schlafstörungen, Anheizen der Belohnungssuche und damit Auslösung von Sucht. Mangelnde Ausbildung der Sprachfähigkeit. Fehlende Abstraktionsfähigkeit, fehlende soziale und emotionale Kompetenz, Reizbarkeit und Aggressivität, Förderung von Antriebslosigkeit, Bewegungsarmut und Depression ...

Es klingt paradox: Digitalisierung und frühe Nutzung digitaler Medien bewirkt das genaue Gegenteil von dem, was die meisten von uns sich erhoffen und was uns täglich von Industrie, Politik und Medien eingeredet wird. Keine wissenschaftliche Untersuchung konnte einen positiven Effekt auf Lernen und Entwicklung von Kindern durch Einsatz digitaler Medien zeigen. Aber sehr viele belegen z. T. schwerwiegende Entwicklungsdefizite und massive Schäden.

Fazit: Wir brauchen, um unserer Kinder willen, aber auch um unserer eigenen Zukunft willen, das unbedingte Recht auf eine bildschirmfreie Vorschul- und Schulbildung mindestens bis zum 12. oder 14. Lebensjahr! Gerade das ermöglicht eine echte Medienmündigkeit! Und v. a. eine Lebensmündigkeit.

Zum Schutz der Kinder sollte kein WLAN an Schulen genutzt werden! Eine Digitalisierung an Schulen sollte ausschließlich über Kabel erfolgen.

In dem von der Regierung verabschiedeten „Digitalpakt Schule“ ist die Vergabe von Fördermitteln geknüpft an die ausschließliche Ausstattung der Schulen mit Tablets und anderen schnurlosen Endgeräten mit WLAN-Anschluss. Dies geschieht, obwohl sogar das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) empfiehlt, zur Minderung der Strahlenbelastung prinzipiell Kabelverbindung bei der Nutzung digitaler Medien zu bevorzugen. Selbst die Telekom warnt vor der Nutzung von WLAN-Routern in der Nähe von Kindern und am Arbeitsplatz.

Kinder sind aufgrund ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung besonders gefährdet durch die gepulsten Mikrowellen des allgegenwärtigen Mobilfunks. WLAN nimmt dabei zusätzlich eine Sonderstellung ein aufgrund besonders hoher biologischer Aggressivität. Wichtig zu wissen: Die kindlichen Zellen haben eine

sehr hohe Teilungsrate. Der Wassergehalt kindlicher Körper ist sehr viel höher als bei Erwachsenen. Beides macht sie besonders empfindlich für Schäden durch technische erzeugte Strahlung. Besonders die Bildung von Nervenzellen (Neurogenese) wird durch Mobilfunkstrahlung gestört. Die Knochendichte des Schädels ist sehr gering, was die Eindringtiefe der Strahlung ins Gehirn erhöht.

WLAN-Sender (das sind alle Endgeräte und nicht nur die Router!) sind nicht leistungsgemindert und strahlen mit sehr hoher Intensität. Ein Laptop z. B. hat die 3-fache Strahlungsstärke bei eingeschalteter WLAN-Funktion. Bei 20 cm Abstand werden z. B. fast 150 000 Einheiten (Mikrowatt pro Quadratmeter) gemessen, bei 50 cm immer noch 27 000 Einheiten. Biologische Wirkungen sind bereits ab 1 Einheit messbar! Das bedeutet, dass durch den staatlichen Digitalpakt die Bestrahlung der Kinder aufs Äußerste erhöht wird. Das genaue Gegenteil jeder Gesundheitsvorsorge.

Es ist unbestreitbar, dass die technische erzeugten Frequenzen des Mobilfunks generell aufgrund von Frequenzähnlichkeit Resonanz in den biologischen Regelkreisen von Menschen, Tieren und Pflanzen auslösen und damit biologische Falschinformationen. Bekannte Folgen u. a.: überschüssige Bildung von freien Radikalen, Auslösung von oxidativem Stress, Brüchen in der Erbsubstanz, Störung der Fruchtbarkeit, Schwächung des Immunsystems. Und darüber hinaus Auslösung und Verstärkung aller bekannten und unbekannt Krankheiten von Erschöpfung bis Krebs.

Eine Sonderrolle dabei spielt WLAN nicht nur aufgrund der oben beschriebenen technischen Eigenheiten. Zusätzlich pulsiert WLAN in einer niedrigen Frequenz, die der natürlichen Frequenz der Erde (Schumann Frequenzen) und der der Gehirnaktivitäten ähnlich ist. Das macht die WLAN-Strahlung besonders gefährlich. So hinterlässt WLAN-Strahlung auch nach Abschalten im Gehirn eine niederfrequente schädliche Veränderung der Gehirnwellen über mehrere Stunden. Die besondere Schädlichkeit der WLAN-Strahlung ist weltweit sehr gut untersucht. Außer Schäden der Fruchtbarkeit, Störungen an der Zellmembran, Leber-, Herz- und Schilddrüsenstörungen, Störung der DNA und Wirkung auf Krebsentstehung sind insbesondere auch negative Auswirkungen auf Lernen, Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Verhalten nachgewiesen!

Fazit: Digitalisierung an Schulen ausschließlich über Kabelverbindung. Kein WLAN an Schulen!



Im Bild: Peter Hensinger und Prof. Teuchert-Noodt bei der Veranstaltung in Stuttgart.

Jetzt die neue DVD bestellen!



Die Drehbuchautoren des Filmes "Aufwach(s)en im Umgang mit digitalen Medien", Prof. Gertraud Teuchert-Noodt und Peter Hensinger waren bereits zu mehreren Veranstaltungen eingeladen, bei denen der Film gezeigt und anschließend die offenen Fragen zum Film von ihnen beantwortet wurden.

In Winterbach bei Schorndorf war die Kelter corona-bedingt mit 60 Besucher:innen voll. Insbesondere junge Eltern, die zahlreich da waren, erzählten von ihren Erziehungserfahrungen mit dem Smartphone und ihren Kindern. Ergotherapeuten und Erzieher:innen bestätigten die Darstellungen im Film. Dieser Film habe ihnen geholfen, tiefergehend zu verstehen, warum die zu frühe Nutzung digitaler Medien so schädlich für die Entwicklung von Kindern ist und wie sie als Eltern und Vorbilder ihren Kindern Alternativen zeigen müssen.

Aufwach(s)en im Umgang mit digitalen Medien

Ein Film für alle, die Kinder und Jugendliche pädagogisch begleiten!

Diagnose:funk will Eltern und ErzieherInnen mit diesem Film darin unterstützen, die Entwicklung ihrer Kinder unter dem Einfluss digitaler Medien bestmöglich zu verstehen.

Jetzt unter www.shop.diagnose-funk.org bestellen:

Bestell-Nr.: 954 | Hrsg.: diagnose:funk

DVD | 40 Min Film + Bonustracks | 17,90 €

Werden Sie jetzt Multiplikator:in für die Kampagne zur Bundestags-Wahl

Kostenlos Infomaterial bestellen!

Warum versprechen Parteien das digitale Wunderland? Hier können Sie Material kostenlos bestellen, um die ökologischen Folgen, Überwachung und Strahlenbelastung beim Abgeordneten abzufragen. Oder für einen eigenen Infostand, an dem Sie Mitbürger:innen informieren und animieren können, die Abgeordneten zu fragen.

Plakate, Flyer und Aufkleber

Für Einzelpersonen und Initiativen. Machen Sie auf die Gefahren der Digitalisierung aufmerksam.

Jetzt unter www.digitales-wunderland.de bestellen

